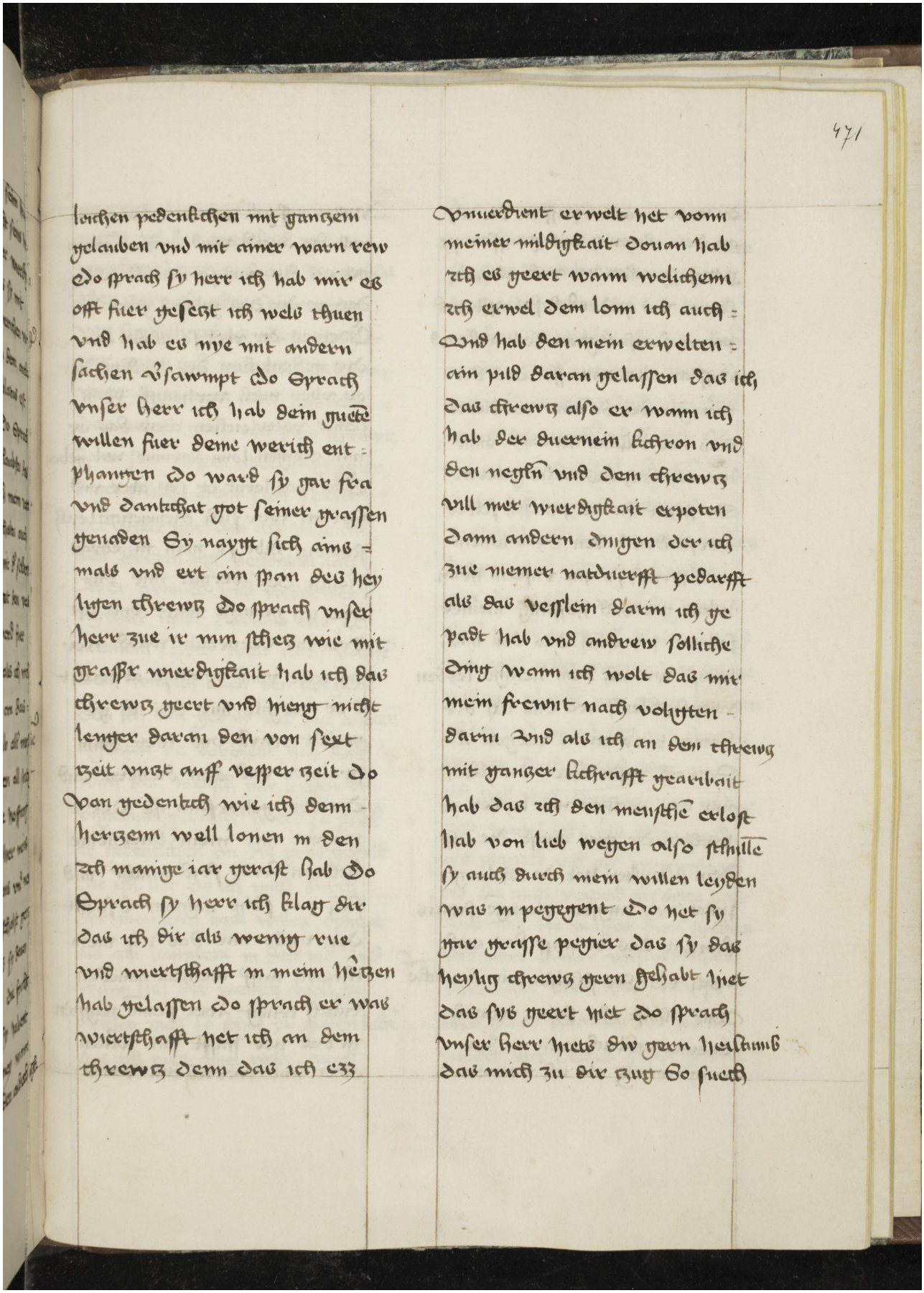
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



lerchen pedenkchen mit gantzem
gelauben vnd mit ainer warn rew
do sprach sy herr ich hab mir es
offt fier gesetzt ich wels thuen
vnd hab es nye mit andern
sachen vsawmpt do sprach
vnser herr ich hab dein gutte
willen fier deine werich ent=
phangen do ward sy gar fra
vnd danckhat got seiner grassen
genaden sy naygt sich ains=
mals vnd ert ain span des hey
ligen threwtz do sprach vnser
herr zue ir min stchetz wie mit
grasser wierdigkait hab ich das
threwtz geert vnd hieng nicht
lenger daran den von sext
zeit vnzt anff vesper zeit do
dan gedenteh wie ich dem
hertzem well lonen m den
zeh manige iar gerast hab do
sprach sy herr ich klag dir
das ich dir als wenig rue
vnd wiertshafft m meim hetzen
hab gelassen do sprach er was
wiertshafft het ich an dem
threwtz denn das ich ezz
vnuerdient erwelt het vonn
meiner mildigkait dorum hab
ich es geert warm welichem
ich erwel dem lom ich auch =
vnd hab den mein erwelten =
ain pild daran gelassen das ich
das threwtz also er warm ich
hab der duernein lichron vnd
den negln vnd dem threwtz
vill mer wierdigkait erpoten
dann andern dingen der ich
zue meiner natdurfft pedarfft
als das vesslein darim ich ge
padt hab vnd andrew sollichc
ding warm ich wolt das mir
mein frewnt nach volgten =
darim vnd als ich an dem threwtz
mit ganzer lichrafft gearbait
hab das ich den menschc erlost
hab von lieb wegen also schulle
sy auch durch mein willen leyden
was m pegegent do het sy
gar grasse pegier das sy das
heylig threwtz gern gehabt hiet
das sys geert hiet do sprach
vnser herr hiets dw gern herstumb
das mich zu dir zuig so suech